

Masterfondslisten

(aktualisiert am 31.12.2014)



HANSE-ALLFINANZ GmbH

www.hanse-allfinanz.de

Chance

WKN	Fondsname	Anlagerichtung	Wertentwicklung					
			2009	2010	2011	2012	2013	2014
933583	BARING HONG KONG CHINA	China, Hongkong	59,4 %	9,8 %	-16,7 %	10,2 %	6,9 %	19,0 %
926373	BARING ASEAN FRONTIERS	Südostasiatisch, Pazifik	80,8 %	47,8 %	-8,5 %	19,9 %	-7,0 %	23,6 %
A0BMAR	BGF WORLD MINING A2	Weltweit, Rohstoffe	98,2 %	38,6 %	-26,4 %	-4,9 %	-27,4 %	-12,6 %
975223	METZLER AKTIEN DTL.	Deutschland	25,8 %	17,0 %	-15,5 %	26,9 %	25,9 %	3,4 %
DWS0QM	DWS INVEST AFRICA LC	Afrika	76,5 %	37,7 %	-22,4 %	7,6 %	-8,9 %	-3,7 %
A0RASQ	NORDEA-1 EMERGING CONS.	Konsumgüter u. -dienstl.	44,7 %	19,5 %	-15,1 %	17,3 %	11,2 %	6,0 %
974129	FIDELITY INDONESIA	Indonesien	117,8 %	54,7 %	5,3 %	5,5 %	-22,8 %	40,1 %
A0HF4C	FRANKLIN INDIA FUND	Indien	74,7 %	35,2 %	-29,9 %	19,4 %	-12,0 %	57,0 %
933349	PICTET WATER	Wasser Technologien	20,3 %	22,4 %	-3,0 %	13,6 %	15,7 %	15,7 %
797735	M&G GLOBAL BASICS A	Welt Nebenwerte, Rohstoffe	45,6 %	31,4 %	-9,9 %	3,4 %	1,0 %	6,5 %
975225	METZLER WACHSTUM INTERN.	Weltweit	18,3 %	18,3 %	-8,9 %	11,3 %	19,1 %	14,5 %
577999	METZLER EASTERN EUROPE	Osteuropa	97,9 %	23,9 %	-30,1 %	19,3 %	-4,7 %	-18,1 %
987575	NORDEA-1 NORW. EQU. FD	Norwegen	107,8 %	28,0 %	-18,4 %	18,5 %	7,9 %	-4,1 %
937453	TEMP. GLOBAL SM.COMP.	Weltweit, Nebenwerte	54,9 %	35,2 %	-23,7 %	12,6 %	17,8 %	4,3 %
602296	TEMPLETON GROWTH	Weltweit, Standardwerte	24,3 %	12,5 %	-4,4 %	17,4 %	23,5 %	9,4 %
987735	METZLER EUROP. SM. COMP.	Europa, Nebenwerte	63,5 %	30,5 %	-17,5 %	23,8 %	30,5 %	8,0 %
A1JH3G	FIDELITY CHINA CONS. FD	China			-4,7 %	19,1 %	21,7 %	12,6 %
939838	DEXIA BIOTECHNOLOGY	Biotechnologie	40,0 %	32,3 %	6,0 %	29,3 %	56,8 %	53,8 %
921045	DEXIA EQU. LEAD. BRANDS	Konsum, Europa	20,9 %	23,7 %	2,6 %	15,6 %	23,9 %	19,6 %
A0KEDE	FRANKLIN TECHNOLOGY	Technologie, weltweit	56,1 %	30,8 %	-2,6 %	7,8 %	20,8 %	29,3 %
A0Q349	M&G GLOBAL DIVIDEND	Weltweit, dividendenstarke Titel	38,3 %	23,7 %	0,7 %	14,1 %	21,0 %	9,2 %
973277	Fidelity Nordic Funds	Skandinavien		32,7 %	-15,7 %	27,4 %	33,1 %	-0,8 %

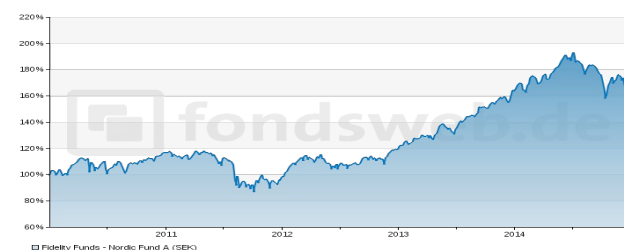
Sicherheit

WKN	Fondsname	Anlagerichtung	Wertentwicklung					
			2009	2010	2011	2012	2013	2014
A0DPW0	CARMIGNAC PATRIMOINE A	Mischfonds	17,6 %	6,9 %	-0,5 %	4,9 %	2,6 %	8,3 %
A0MND8	M&G OPTIMAL INCOME FUND	Mischfonds	33,5 %	8,6 %	6,3 %	13,0 %	6,9 %	4,7 %
972048	VONTOBEL Fd. SWISS FRANC	Anleihen	5,5 %	21,9 %	6,5 %	4,8 %	-1,6 %	6,9 %
A0RL9H	NORDEA-1 HERACLES L/ S	Defensiver Strategiefonds		9,7 %	-1,6 %	8,2 %	-2,3 %	1,8 %
789987	PICTET-GL. EMERGING DEBT	Anleihen, Schwellenländer	27,2 %	27,3 %	9,7 %	16,0 %	-8,8 %	8,4 %
602245	RAIFFEISEN-EURO-SHORT-TERM	Geldmarkt	5,7 %	1,4 %	2,0 %	2,8 %	0,8 %	0,8 %
A0M8HD	FRANKE AKTIENFONDS	Stiftungsfonds	29,9 %	28,5 %	15,8 %	16,0 %	13,1 %	1,8 %
A0KEDK	TEMPLETON GL. TOTAL RETURN	Rentenfonds	29,6 %	22,6 %	1,5 %	16,7 %	-1,1 %	11,9 %
912419	ROBEKO LUX-O-RENTE	Rentenfonds	-2,5 %	3,7 %	6,9 %	2,4 %	-0,7 %	9,2 %
764930	ETHNA AKTIV E	Mischfonds, Welt		9,9 %	-1,9 %	10,0 %	5,4 %	7,6 %

Genauer Hingeschaut:

Anlageziel:

Der Fonds investiert vorwiegend in die Länder Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Er verfolgt einen aktiven Stockpicking Ansatz.



Name: Fidelity Nordic Fund

WKN: 973277

Performance:	2010	2011	2012	2013	2014
	32,7 %	-15,7 %	27,4 %	33,1 %	-0,8 %



+++ Hanse - Investment - News +++ (IV. Quartal / 2014)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2014 ist vorbei und hatte einige wirtschaftliche Highlights, aber auch neue Krisen zu bieten. Während der Deutsche Aktienindex und die Deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 mit neuen Rekorden aufwarten konnten, musste Russland mit den Sanktionen und deren wirtschaftlichen Folgen kämpfen. Auch der fallende Ölpreis sorgte für ein Achtungszeichen und einiger Aufruhr in 2014. Zunächst werden wir Ihnen diese Themen noch einmal näher bringen und erläutern. Auf den folgenden Seiten werden wir uns dann mit dem Ausblick auf das Jahr 2015 beschäftigen, welches an Spannung(en) schon jetzt verspricht, ein außergewöhnliches zu werden.

Börsen 2014 und Zinsentscheidungen

2014 wird als ein historisches Jahr in die Geschichte des DAX eingehen, wenn in Zukunft Meilensteine zusammen getragen werden. Am 05.06.2014 wurde der Deutsche Leitindex zum ersten Mal fünfstellig. Das neue Allzeithoch liegt bei 10.093 Punkten und es scheint nur ein vorübergehendes zu sein. Es mangelt einfach an Alternativen sein Geld anzulegen. Die Leitzinsen sind auf einem historisch niedrigen Wert von 0,05 Prozent gefallen. Der Einlagenzins (die Möglichkeit für Großbanken vorübergehend Geld bei der Europäischen Zentralbank zu parken) ist auf MINUS 0,20 Prozent gesunken. Das heißt die Banken zahlen seit dem 10. September 2014 einen Strafzins für diese Anlagemöglichkeit. Die Banken und die Menschen sollen nicht sparen, sondern das Geld investieren und ausgeben. Welche Aktien davon besonders profitierten im vergangenen Jahr, sind diese: Merck und Thyssen Krupp legten jeweils über 20 Prozent zu. Der Kurs von Fresenius Medical Care stieg um 18 %. Verlierer im Jahr 2014 sind Lanxess mit über 16 % Minus und die Deutsche Bank mit über 23 % Kursverlust. Besonders bitter war das letzte Jahr allerdings für Adidas. Trotz Weltmeisterschaft verlor die Aktie über 35 Prozent. Als Grund dafür werden geopolitische Krisen aufgeführt.

Daten und Fakten

(31.12.2014)

Dax	9.805
TecDax	1.371
EuroStoxx 50	3.146
Dow Jones	17.823
Nasdaq 100	4.236
Hang Seng	23.501
Nikkei	17.450
Gold	1.183,60 \$
Rohöl (Brent)	57,56 \$
EUR / USD	1,2096 \$
EUR / CHF	1,2027 CHF

Zahl des Jahres 2014

05.06.2014

Am 05.06.2014 war der DAX das erste mal in seiner Geschichte fünfstellig. Um 14:33 Uhr erreichte er 10.014 Punkte.

(Das Allzeithoch liegt bei 10.093 Punkten)

Öl – das schwarze Gold

Der Verfall des Ölpreises war wohl eines der größten Überraschungen diesen Jahres. So erwarteten die Investoren eine Reduzierung der Ölfördermenge durch die OPEC. Doch diese ging bewusst das Risiko eines Preisverfalls ein. Warum? Mittlerweile gehört Amerika wieder zu einem der größten Ölförderländer der Welt. Durch Fracking mischen sie im Ölgeschäft wieder ordentlich mit und das gefällt der OPEC gar nicht. Ab einem Preis unter 70 Dollar je Barrel wird Fracking unrentabel. Somit sollen die Mitbewerber aus Amerika wieder aus dem Markt gedrängt werden. Für Länder wie Saudi Arabien ist der niedrige Ölpreis gar kein Problem. Allerdings leiden Russland, Venezuela und der Iran unter den Tiefstpreisen. Einige Experten sprechen sogar von gezielten Absprachen um Russland zu schaden und eine Staatspleite zu provozieren bzw. Russland wegen der Ukraine Krise abzustrafen. Ob das wirklich stimmt ist wohl eher fraglich, aber kann nicht ausgeschlossen werden. Profiteure des niedrigen Ölpreises sind Länder wie China und natürlich die EU. In Deutschland profitieren die Lufthansa und natürlich die Unternehmen, die Öl für ihre Produktionen brauchen. Wie es in 2015 weiter geht, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Ukraine, Russland und Sanktionen

Die Annexion der Krim Halbinsel haben viele mit angehaltenem Atem verfolgt. Was für Unmöglich galt in unserer heutigen Zeit, hat Putin einfach gemacht. Und die Reaktion der westlichen Länder ließ nicht lange auf sich warten: Sanktionen. Russland sollte abgestraft werden. Die Folgen für Russland: Investoren ziehen ihr Geld ab, geplante Deals wie der zwischen BASF und Gazprom werden abgesagt und der Rubel verfällt zum Dollar um über 45 Prozent. Doch Russland bekommt Rückendeckung aus China und will die Friedensgespräche zwischen der Ukraine und den Separatisten voran treiben. Zudem hat der Krim eine Kommission einberufen um den Osten der Ukraine mit Hilfsgütern zu versorgen. Die Sanktion treffen aber nicht nur russische Unternehmen, sondern auch die Deutschen Unternehmen hart. Besonders Autobauer leiden unter dem Verlust des russischen Absatzmarktes und somit dem milliardenschweren Umsatzrückgang.

Die Ukraine ist aktuell ein zerrissenes Land, welches nicht nur an den heimischen Fronten kämpft, sondern auch wirtschaftlich und politisch auf Beständigkeit und Erholung hofft. Wie lange die Unterstützungen seitens der EU anhalten wird, bleibt abzuwarten. Am wichtigsten scheint momentan der Frieden im eigenen Land zu sein, denn der wird die Ausgangsbasis sein für eine positive Entwicklung.

Börsenweisheit

„Ein Schnäppchen mit Aktien erhält sich zur Geldanlage wie ein Stück Sahnetorte zur gesunden Ernährung.“

(Gottfried Heller)

Diese Information dient ausschließlich Werbezwecken und stellt kein Prospekt im Sinne des Zivilrechts oder des Kapitalmarktgesetzes dar und darf auch nicht so verstanden oder ausgelegt werden. Rechtsverbindlich und maßgeblich sind allein die Angaben der bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegten und veröffentlichten Basisprospekte gemäß dem Wertpapierprospektgesetz. Weiterhin stellt diese Information keine Kaufempfehlung dar.

In diesem Dokument vertretene Ansichten basieren auf Informationen per Dezember 2014. Eine konkrete Anlageempfehlung ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Wert und Rendite einer Investmentanlage können sowohl steigen als auch fallen und der Anleger erhält u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Für individuelle Handlungsentschlüsse ist die Analyse Ihrer persönlichen finanziellen Verhältnisse ebenso Voraussetzung wie Ihr Verständnis des jeweiligen Verkaufsprospektes und der aktuellen Rechenschaftsberichte. Ihr Autorenteam dieser Ausgabe: Juliane Frank +++ Thomas Witt +++ Thomas Bombis; Copyright: Hanse-Allfinanz GmbH
Im Auftrag der Hanse-Allfinanz Vermittlungsgesellschaft mbH, Schwaan Landstraße 10, 18055 Rostock, Tel. 0381 405370 www.hanse-allfinanz.de



Ausblicke und Trends 2015

Die Dax Prognosen der Banken für das kommende Jahr 2015 sind immer wieder eine kleine Überraschung, auch für erfahrene Anlage-spezialisten. Für 2014 sagten noch drei Banken einen Kurs unter 10.000 Punkten voraus. Im Jahr 2015 ist es nur noch eine Bank, die dem Dax eine stagnierende Entwicklung voraus sagt. Besonders positiv sehen die Deutsche Bank, Postbank und die UBS das nächste Jahr für den Dax. Im Durchschnitt, liegen die von uns 12 ausgewählten Banken, bei einem Kursziel von 10.783 Punkten. Es wird wohl ein eher turbulentes Jahr mit einigen Höhen und Tiefen werden. Zumindest darin sind sich die Experten einig. Da ist es umso wichtiger das Vermögen breit gestreut zu haben und auch in unterbewertete Titel zu investieren. Einige davon zeigen wir Ihnen in den Zukunftsmärkten für 2015.

Quo Vadis Dax 2014

Deutsche Bank	2012	6.600 Punkte	2013	8.000 Punkte	2014	11.000 Punkte	2015	11.500 Punkte
Bank Julius Bär	2012	6.700 Punkte	2013	Keine Angaben	2014	10.500 Punkte	2015	10.300 Punkte
Commerzbank	2012	6.400 Punkte	2013	8.500 Punkte	2014	10.200 Punkte	2015	10.800 Punkte
Bankhaus Lampe	2012	7.200 Punkte	2013	8.000 Punkte	2014	9.750 Punkte	2015	10.900 Punkte
Bayerische Landesbank	2012	6.600 Punkte	2013	8.000 Punkte	2014	9.800 Punkte	2015	10.500 Punkte
Deka Bank	2012	6.500 Punkte	2013	8.000 Punkte	2014	10.000 Punkte	2015	10.500 Punkte
BNP Paribas	2012	5.000 Punkte	2013	8.084 Punkte	2014	10.100 Punkte	2015	11.000 Punkte
DZ Bank	2012	6.600 Punkte	2013	7.800 Punkte	2014	10.200 Punkte	2015	9.500 Punkte
JP Morgan	2012	6.850 Punkte	2013	Keine Angaben	2014	10.200 Punkte	2015	11.400 Punkte
Postbank	2012	7.250 Punkte	2013	7.750 Punkte	2014	9.750 Punkte	2015	11.500 Punkte
Société Générale	2012	5.500 Punkte	2013	Keine Angaben	2014	10.200 Punkte	2015	10.000 Punkte
UBS	2012	6.300 Punkte	2013	7.800 Punkte	2014	10.800 Punkte	2015	11.500 Punkte

- - - Zukunftsmärkte - - -

Skandinavien

Unsere Nachbarn aus dem hohen Norden gehören zu den Top 15 Ländern, die in der Weltwirtschaft am wettbewerbsfähigsten sind. Erstellt wird dieses Ranking vom Weltwirtschaftsforum und nennt sich Global Competitiveness Report (GCP). Dabei werden 144 Volkswirtschaften nach festgelegten Parametern, wie Infrastruktur, Bildung, technologischer Entwicklungsstand, Arbeitsmarkteffizienz etc. verglichen.

Besonders Finnland und Schweden werden eine erhöhtes Wirtschaftswachstum bei stabilem geopolitischem Umfeld bestätigt. Die Schweden dürfen laut Experten ein Wirtschaftswachstum von über 3,1 Prozent erwarten. In Dänemark und Norwegen wird das Wachstum etwas geringer ausfallen, da die Einkommen und die Verbraucherpreise, sowie die Besteuerung von Verbrauchsgütern sehr hoch sind. Für Unternehmen aus dem eigenen Land ist dies weniger ein Problem. Zudem profitieren sie von der politischen und wirtschaftlichen Stabilität der skandinavischen Länder. Ein weiteres Plus ist die geringe Staatsverschuldung der Länder. Besonders auffallend ist dabei Norwegen mit einer Staatsverschuldung von 29,5 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Schweden glänzen immerhin noch mit 41,4 Prozent. Zum Vergleich: in Deutschland liegt die Staatsverschuldung 2014 bei 74,5 Prozent und bei Griechenland sind es 175,5 Prozent.¹

Als Depotbeimischung lohnt sich ein Investment im Jahr 2015, um von der anhaltenden Geldflut der Notenbanken zu profitieren. Besonders im Bereich der Aktienfonds bieten skandinavische Titel gute Gewinnchancen. Das Risiko sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden. Allerdings ist erwähnenswert, dass während der Finanzkrise 2008/2009 die nordischen Länder in einem geringeren Ausmaß betroffen waren, als andere europäische Staaten. Empfehlenswerte Fonds sind neben dem Nordea Norwegian Equity Fund (WKN: 987575) der auf unserer Masterfondsliste bei Chance zu finden ist, auch der Fidelity Nordic Funds (WKN: 973277).

Rohstoffe

Bereits auf der ersten Seite haben wir über Öl und dessen Preisverfall berichtet. Wie sich der Ölpreis in 2015 entwickeln wird, ist für Investoren jedoch weitaus spannender. Betrachten wir das Überangebot, welches aktuell am Markt herrscht einmal genauer: Laut dem britischen Ölkonzern BP wurden in diesem Jahr 1,1 Millionen Barrel pro Tag mehr erzeugt, als noch im voran gegangenen Jahr. Zukünftig kann sich Amerika laut Expertenmeinungen allein versorgen und ist nicht mehr auf Importe des schwarzen Goldes angewiesen. Von der „Öl-Schwemme“, profitieren natürlich die Ölimportierenden Länder, die ihre Ausgaben deutlich senken können. Dies sind im besonderen Maße die Philippinen, Thailand und Indien. Anleger sollten Investitionen in Ölexportierende Länder vorerst zurück stellen und den Markt beobachten. Dies sind unter anderem Länder wie Venezuela (Latein Amerika), Russland und Südafrika. Der Hohe Ölpreis wird in diesen Ländern für ein Defizit im Staatshaushalt sorgen und somit weitere Kursrückgänge provozieren. Den Saudis wird ein weiterhin niedriger Ölpreis so schnell nicht gefährlich, da sie hohe Währungsreserven besitzen. Ihr Ziel wird es sein die Unternehmen, die Fracking betreiben, wieder aus dem Markt zu drängen und dann den Ölpreis wieder zu erhöhen. Ein mittelfristiger Zeithorizont von zwei bis fünf Jahren sollte dabei eingeplant werden. Ein Sparplan wäre hier ratsam, da auch bei weiteren Kursrückgängen nachgekauft werden kann. (WKN: A0BMAR)

Bereits im letzten Jahr haben wir über unser wertvollstes Rohstoff auf der Erde berichtet: Wasser. Wie kostbar dieses Gut ist, wird uns wohl erst bewusst werden, wenn wir es nicht mehr im ausreichendem Maße zur Verfügung haben. Länder wie Bahrain, Ägypten und die Vereinigten Arabischen Emiraten verbrauchen deutlich mehr Ressourcen als sie haben. Langfristig wird und muss der Preis für Wasser steigen. Aber auch die Firmen, die sich mit der Wiederaufbereitung von Wasser beschäftigen, werden profitieren. (WKN: 933349)

Sachwerte

Immer wieder werden wir von unseren Kunden gefragt, welche Sachwerte am sichersten sind und welche noch wirklich rentieren. Sicher ist, dass Sachwerte immer einen Wert haben werden. Ob es die Immobilie ist, oder Gold oder eine Rolex Uhr. Der Markt besteht aus Angebot und Nachfrage. Es muss also nur einen Markt dafür geben und einen Käufer.

Bei Immobilien sollten die Nebenkosten nicht außer Acht gelassen werden. In vielen Bundesländern steigt zum neuen Jahr auch die Grunderwerbssteuer. Die Zinsen für Baugeld sind historisch niedrig und somit lohnt sich auch für Vermögende eine Fremdfinanzierung über die Bank. Zwei Faktoren sollten beim Kauf ebenfalls an erster Stelle stehen: die Lage der Immobilie und der Preis. Wo befindet sich die Immobilie und gibt es eine positive urbane Entwicklung im direkten Umfeld. Kaufen Sie nicht um jeden Preis, denn eine Rendite sollte unterm Strich nicht zu mickrig ausfallen.

Bei Gold ist die Stimmung nun schon ziemlich lange am Boden. Die Inflation ist niedrig und die Aktienmärkte verzeichnen Höchsturse. Allerdings besteht hier auch ein solides Potenzial in 2015 wieder zu glänzen. Sollten Krisenszenarien zutreffen und die Börsen (wenn auch nur kurzweilig) erschüttern, ist der sichere Hafen wieder begehrt. Ebenso kann es zu einer Korrektur des Dollars kommen, der aktuell eher überkauft wirkt und auch charttechnisch korrigieren kann. Ein Einstieg lohnt sich bei geringen Kursen natürlich deutlich mehr als wenn zu Höchsturse gekauft wird. Gold bietet somit Potenzial und günstige Einstiegskurse.

Liquidität

Halten wir also fest, dass 2015 ein turbulentes Jahr zu werden scheint. Die Entscheidung der amerikanischen Notenbank die Zinsen wieder anzuheben wird definitiv für einen Kursrutsch sorgen und auch die Staatsschuldenkrise in Europa bekommt neues Feuer. Hinzu kommen die Konflikte in der Ukraine, Sanktionen gegen Russland und die Gewalt der islamischen Terrorgruppen. Es wird wichtig sein Liquidität zu haben. Diese parken Sie am Besten in Geldmarktfonds oder auf Tagesgeldern. Sollten die Kursen dann fallen, können Sie günstig nachkaufen und die Schwankungen am Aktienmarkt für sich nutzen. Generell sollten Aktienfonds eher untergewichtet werden bzw. nicht aus den Augen gelassen werden.

Gute Fonds um Geld zu parken ist zum einen der Raiffeisen-Euro-Short-Term (WKN: 602245) und der Robeco-lux-o-rente (WKN: 912419). Bei fallenden Kursen diese Fonds kurzfristig sogar überproportional, da sie Sicherheit garantieren und liquide sind. Wer in Immobilienfonds investieren möchte, sollte die Auswahl sehr sorgfältig treffen. Immer noch werden Einige der damals größten Fonds auf Grund der Finanzkrise abgewickelt.

Auch wenn 2015 ein wohl eher schwieriges und vielleicht turbulentes Jahr zu werden scheint, sind wir für Sie erreichbar und nehmen uns gerne die Zeit für Ihre Fragen und Wünsche. Die Hanse-Investment-News werden sie wieder quartalsweise von uns erhalten und dann auch im neuen Jahr mit aktuellen Themen rund um Wirtschaft und die Welt.

Ihr Autorenteam



Thomas Bombis

thomasbombis@hanse-allfinanz.de
0381 - 405370



Juliane Frank

julianefrank@hanse-allfinanz.de
0176 - 10036034



Thomas Witt

thomaswitt@hanse-allfinanz.de
0171 - 4548378